

Die Roggenfläche ist deutlich zurückgegangen

Landessortenversuche Winterroggen 2025

Im Herbst 2024 wurden drei Landessortenversuche an den Standorten Herxheim (Südpfalz), Mehlingen (Westpfalz) und Nornborn (Westerwald) mit zehn Hybridsorten angelegt und ausgewertet. Insgesamt wurden vier neue Winterroggen-Sorten in die Landessortenversuche aufgenommen.



Züchterischer Fortschritt – auf etwas schwächeren Standorten weist Roggen laut neuen Untersuchungen oft ein höheres Ertragspotenzial als Weizen auf. Fotos (2): landpixel

Roggen wird in Deutschland 2025 auf etwa 550 000 ha angebaut. Dies entspricht zirka 11 Prozent der bundesweiten Anbaufläche für Wintergetreide. In Brandenburg und Niedersachsen ist die Anbaufläche mit jeweils deutlich über 100 000 ha aufgrund der Bodenverhältnisse am höchsten.

In Rheinland-Pfalz ist die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent zurückgegangen: Sie liegt aktuell bei knapp 7 600 ha. Die höchsten Anbauflächen liegen in den Landkreisen Mayen-Koblenz und Cochem-Zell. Sommerroggen hat ein deutlich geringeres Ertragspotenzial als Winterroggen und hat in Rheinland-Pfalz keine Anbaubedeutung (150 ha).

Seit Juli neue Grenzwerte für Mutterkornsklerotien

Da Mutterkörner in Getreide für Menschen und Tiere giftige Alkaloide (Stoffwechselprodukte des Mutterkornpilzes, *Claviceps purpurea*) enthalten, sind für den Handel niedrige Besatzhöchstwerte festgelegt. Besonders anfällig für Mutterkorn ist der

offen abblühende Roggen. Dabei hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Mutterkornbefall. Wenn es zur Roggenblüte kühl-feucht ist, wird kaum Pollen entlassen, dieser fliegt schlecht und die Spelzen bleiben lange gespreizt. Damit sind die Bedingungen für den Pilz optimal, zumal Feuchtigkeit seine Infektion zusätzlich fördert.

Für den Anbauer bleibt in erster Linie, optimale ackerbauliche Bedingungen für gleichmäßig blühende Roggenbestände mit kurzer Blühdauer zu schaffen und Sorten (ggf. Beimischung von Populationssorten) mit geringer Anfälligkeit zu wählen. Ebenso können Sorten angebaut werden, bei denen Populationssorten von vorneherein dem Saatgut beigemischt sind. Eine direkte Bekämpfung mit Fungiziden ist nach wie vor nicht möglich.

Seit dem 1. Juli 2025 und damit zur Ernte 2025 gilt der neue, abgesenkte Grenzwert von 0,2 g/kg (vorher 0,5 g/kg) für Mutterkornsklerotien in unverarbeiteten Roggenkörnern, also im Erntegut. Des Weiteren werden die Höchstgehalte für Ergotalkaloide in Roggenmahlerzeugnissen und Roggen,

der für den Endverbraucher in Verkehr gebracht wird, ab dem 1. Juli 2028 von 500 µg/kg auf 250 µg/kg abgesenkt.

Qualitätsuntersuchungen des Max-Rubner-Institutes in Detmold zeigen, dass im Jahr 2024 aufgrund der teilweise feuchten Witterung während der Blüte das Vorkommen von Mutterkornsklerotien (0,09 Gew. Prozent) gegenüber dem Vorjahr (0,02 Gew. Prozent) erhöht ist. 37 Prozent der Proben (untersuchte Probenanzahl 400) zeigten 2024 einen erhöhten Anteil an Besatz (> 0,05 Gew. Prozent) mit Mutterkornsklerotien.

Prüfung moderner Hybridsorten auf Anbaueignung

Im Herbst 2024 wurden drei Landessortenversuche (LSV) an den Standorten Herxheim (Südpfalz), Mehlingen (Westpfalz) und Nornborn (Westerwald) mit zehn Hybridsorten angelegt und ausgewertet. Insgesamt wurden vier neue Sorten in die Landessortenversuche aufgenommen.

SU Fred ist die einzige neue Prüfsorte, die im März 2025 vom Bundessortenamt zugelassen wurde. SU Fred zeigt einen mittellangen Wuchs und eine auf KWS Tayo-Niveau liegende geringe Lagerneigung (APS 4). Die Neigung zu Halmknicken ist jedoch mittelmäßig eingestuft. Die Sorte hat eine gute Blattgesundheit (Rhynchosporium, Braunrost) und ist wie KWS Serafino mit einer guten Mutterkornabwehr eingestuft. Sie besitzt in unbehandelter und behandelter Stufe ein hohes Ertragspotenzial. Die Fallzahlen (APS 6) fallen schwächer aus als bei den im Anbau dominierenden Sorten KWS Tayo und KWS Serafino.

Die erstmalig in der Prüfung stehenden Sorten **KWS Fidalgor** und **KWS Wisdor** haben eine EU-Zulassung (Estland), eine Sorteneinstufung durch das Bundessortenamt liegt nicht vor. Entsprechend der Züchter-/Vertriebsangaben und den WP-Ergebnissen sind beide Prüfsorten ertrags- und qualitätsstark. Sie besitzen eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Rhynchosporium und eine gute bis mittlere Widerstandsfähigkeit gegenüber Braunrost. Ihre Mutterkornanfälligkeit soll mit KWS Tayo vergleichbar sein. Die Lagerneigung der Sorten wird als mittel angegeben, das Risiko für Halmknicken vor allem bei KWS Wisdor als erhöht. SU Torvi ist in Dänemark zugelassen. Nach Züchter-/Vertriebsangaben ist SU Torvi ertragsstark, vor allem in Stufe 1, für Roggen recht kurz und standfest. Die weiteren Züchterangaben für SU Torvi sind: Gute bis mittlere Blattgesundheit, gute

Mutterkornabwehr, etwas schwächere Fallzahlen.

Prüfung in zwei Intensitätsstufen

Alle Roggensorten wurden in zwei Intensitätsstufen geprüft: In der Intensitätsstufe 1 wird auf Fungizide grundsätzlich verzichtet, um die Krankheitsanfälligkeit der Sorten zu prüfen. Diese Stufe gibt eine Einschätzung des Ertragspotenzials unter den vorherrschenden Umweltbedingungen (Krankheiten). Wachstumsregler wurden in der Intensitätsstufe 1 ebenso nicht eingesetzt. Die Intensitätsstufe 2 zeigt das Leistungspotenzial der Sorten ohne Einfluss von Krankheiten. Ziel ist die maximale Gesunderhaltung der Pflanzen. Die Düngung und der Herbizideinsatz sind in beiden Stufen einheitlich.

Am Prüfort Herxheim und Nomborn wurde zur Kürzung der unteren Internodien einmal Wachstumsregler zum 1- beziehungsweise 2-Knotenstadium in der Intensitätsstufe 2 eingesetzt. In Nomborn wurde zusätzlich eine späte Nachkürzung im BBCH-Stadium 42 durchgeführt. In Mehlingen erfolgte aufgrund niedriger Temperaturen Mitte April nur eine späte Wachstumsregler-Applikation im BBCH-Stadium 43 am 29. April.

Die Einkürzungseffekte variierten demzufolge in Abhängigkeit vom Einsatzzeitpunkt und des gewählten Wirkstoffes: In Mehlingen wurde im Schnitt der Sorten mit 26 cm der höchste Einkürzungseffekt in der Intensitätsstufe 2 realisiert. Dieser ist wahrscheinlich aufgrund der recht hohen Aufwandmenge (Cerone 660, 0,9 l/ha) auf die starke Einkürzung der mittleren und oberen Internodien zurückzuführen. Ähnlich hoch war die Reduktion der Pflanzenlänge durch den frühen und späten Wachstumsreglereinsatz in Nomborn.

In Herxheim wurden im Vergleich zu Nomborn und Mehlingen deutlich geringere Pflanzenlängen in der Intensitätsstufe 1 (ohne Wachstumsregler) gemessen (17 beziehungsweise 29 cm geringer). In der Stufe 2 (mit Wachstumsregler) unterschieden sich die Wuchshöhen der Standorte weniger.

Witterungs- und Wachstumsverlauf

Die Aussaat der LSV erfolgte in Nomborn (Westerwald) bereits Anfang Oktober, in Herxheim (Südpfalz) und Mehlingen (Westpfalz) erst deutlich später Ende Oktober. Vorfrüchte waren Winterweizen in Nomborn und Mehlingen und Zuckerrüben in Herx-

heim. Zwei bis drei Wochen nach der Saat erfolgte an allen Prüforten ein gleichmäßiger Aufgang.

Die Wintermonate Dezember bis Februar verliefen vergleichsweise mild, an den Prüforten wurden nur mäßige Fröste von maximal - 8 °C gemessen. Da Roggen eine ausgeprägte Winterhärte besitzt, kam es folglich zu keinen Auswinterungsschäden.

Durch die sehr trockenen Frühjahrsmonate war der Befallsdruck durch pilzliche Schaderreger zunächst gering. Erst ab Mitte Mai kam es zu einem nennenswerten Auftreten von Blattkrankheiten. Braunrost und die Gras-Streifenkrankheit (*Cercosporidium graminis*) waren die wichtigsten Krankheiten.

Auftreten von Krankheiten

An den Prüforten Nomborn (Westerwald) und Mehlingen (Westpfalz) trat im Schnitt der Prüfung mittlerer bis starker Braunrostbefall mit deutlicher Sortendifferenzierung auf: KWS Serafino, KWS Tayo und SU Karlsson zeigten an diesen Prüforten überdurchschnittlichen Braunrostbefall in der Intensitätsstufe 1. KWS Baridor und KWS Wisdor waren in Mehlingen und Herxheim deutlich weniger befallen. In Herxheim war der Braunrostbefall der Sorten im Vergleich zu Mehlingen und Nomborn allgemein geringer. Der Braunrostbefall konnte durch den Fungizideinsatz in der Intensitätsstufe 2 in Mehlingen nur teilweise reduziert werden.

Die Gras-Streifenkrankheit ähnelt der Septoria-Blattdürre im Winterweizen. Aktuell ist die Sortenanfälligkeit in der Beschreibenden Sortenliste des



Gras-Streifenkrankheit an Winterroggen in Herxheim.
Foto: Hermann Heidweiler, DLR

Bundessortenamtes noch nicht beschrieben. Die Gras-Streifenkrankheit trat besonders stark in Mehlingen auf. Starker bis sehr starker Befall wurde hier an den Prüfsorten KWS Baridor, KWS Tayo und KWS Wisdor bonitiert. SU Erling zeigte in Mehlingen deutlich geringeren Befall. Im Rynchosporiumbefall unterscheiden sich die Sorten 2025 nur wenig.

Lager trat nur an den Prüforten Mehlingen und Nomborn auf. Hier war die Pflanzenlänge der Sorten in der Intensitätsstufe 1 im Vergleich zu Herxheim deutlich höher. Zudem ist davon auszugehen, dass in Mehlingen durch den späten Wachstumsreglereinsatz keine Einkürzung und Stabilisie-

Tabelle 1: LSV Winterroggen, Kornerträge relativ (%) 2025, sortiert nach Intensitätsstufe

| Sorte | Westerwald / Nomborn | | | Westpfalz / Mehlingen | | | Südpfalz / Herxheim | | | Mittel | | |
|--------------------------|----------------------|---------|-------|-----------------------|---------|-------|---------------------|---------|-------|---------|---------|-------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | ▲ / ▼ | Stufe 1 | Stufe 2 | ▲ / ▼ | Stufe 1 | Stufe 2 | ▲ / ▼ | Stufe 1 | Stufe 2 | ▲ / ▼ |
| KWS Fidalgor EU | 90 | 105 | 15 | 84 | 102 | 18 | 104 | 104 | 0 | 92 | 104 | 12 |
| KWS Wisdor EU | 88 | 103 | 15 | 80 | 103 | 23 | 101 | 100 | -1 | 89 | 102 | 13 |
| SU Erling ¹ | 92 | 100 | 9 | 89 | 103 | 15 | 100 | 102 | 2 | 93 | 102 | 9 |
| KWS Tayo | 91 | 101 | 10 | 86 | 101 | 14 | 98 | 102 | 4 | 91 | 101 | 10 |
| KWS Baridor | 86 | 102 | 16 | 77 | 99 | 22 | 96 | 99 | 3 | 86 | 100 | 14 |
| KWS Emphor | 88 | 97 | 10 | 85 | 101 | 16 | 99 | 101 | 2 | 90 | 100 | 10 |
| SU Torvi ¹ EU | 91 | 100 | 9 | 86 | 99 | 13 | 98 | 100 | 2 | 91 | 100 | 9 |
| SU Karlsson ¹ | 89 | 102 | 13 | 84 | 98 | 14 | 96 | 97 | 2 | 90 | 99 | 10 |
| KWS Serafino EU | 85 | 97 | 13 | 80 | 100 | 20 | 96 | 100 | 4 | 86 | 99 | 12 |
| SU Fred ¹ | 90 | 97 | 7 | 80 | 95 | 15 | 94 | 96 | 2 | 88 | 96 | 8 |
| Mittel VRS rel. | 89 | 100 | 11 | 85 | 100 | 15 | 98 | 100 | 2 | 90 | 100 | 10 |
| dt/ha = 100 | | 112,3 | | | 103,9 | | | 85 | | | 100,4 | |

Verrechnungssorten (VRS): KWS Tayo, SU Karlsson, KWS Emphor,

¹Sorte wird ausschließlich mit 10%iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht

Tabelle 2: LSV Winterroggen, Kornerträge relativ (%), mehrjährig

| Sorten | 2025 (3 Orte) | | 2024 (2 Orte) | | 2023 (2 Orte) | | 2022 (2 Orte) | | 2021 (2 Orte) | |
|--------------------------|------------------|-------|------------------|-----|------------------|-------|------------------|-----|------------------|-------|
| | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| KWS Tayo | 91 | 101 | 82 | 102 | 92 | 104 | 91 | 103 | 95 | 108 |
| SU Karlsson ¹ | 90 | 99 | 81 | 100 | 91 | 100 | | | | |
| KWS Emphor | 90 | 100 | 85 | 103 | | | | | | |
| KWS Serafino EU | 86 | 99 | 80 | 97 | 88 | 100 | 89 | 101 | 89 | 98 |
| KWS Baridor | 86 | 100 | 82 | 99 | | | | | | |
| SU Erling ¹ | 93 | 102 | 85 | 105 | | | | | | |
| KWS Fidalgor EU | 92 | 104 | | | | | | | | |
| KWS Wisdor EU | 89 | 102 | | | | | | | | |
| SU Fred ¹ | 88 | 96 | | | | | | | | |
| SU Torvi ¹ EU | 91 | 100 | | | | | | | | |
| Mittel VRS rel. | 90 | 100 | 81 | 100 | 89 | 100 | 86 | 100 | 89 | 100 |
| dt/ha=100 | | 100,4 | | 85 | | 106,4 | | 113 | | 103,9 |

Verrechnungssorten (VRS): 2025: KWS Tayo, SU Karlsson, KWS Emphor. 2024: SU Cossani, KWS Tayo, SU Karlsson. 2023 - 2021: SU Cossani, Piano, KWS Tayo.
¹Sorte wird ausschließlich mit 10%iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht, Fett hervorgehoben: Empfehlungssorten zur Aussaat 2024 / Ernte 2025.

Der unteren Internodien mehr erfolgte. Die neuen Prüfsorten KWS Wisdor, KWS Fidalgor und KWS Baridor zeigten vor allem in Mehlingen überdurchschnittliches Lager. Diese Sorten waren auch vom Halmknicken überdurchschnittlich stark betroffen, ebenso wie KWS Serafino.

Die Ernte der Sortenversuche erfolgte in Herxheim (Südpfalz) am 13. Juli 2025 und in Nornborn (Westerwald) am 18. Juli. Aufgrund der Regenperiode im Juli erfolgte die Ernte in Mehlingen verspätet am 7. August.

Ergebnisse der Landessortenversuche

Im Jahr 2025 lagen die mittleren Kornerträge der Prüfsorten in den Intensitätsstufen 1 und 2 etwa im Schnitt der letzten fünf Jahre. Dabei unterscheiden sich die Prüfstandorte in ihrem Ertragsniveau allerdings deutlich: In Herxheim (Südpfalz) waren die Kornerträge vor allem in der Intensitätsstufe 2 fast 2 bis 3 t/ha geringer. Dies lässt sich insbesondere auf die reduzierte Bestandesdichte als Folge

der ausgeprägten Frühjahrstrockenheit in Kombination mit der verzögerten Wirkung der ersten Stickstoffdüngung im März zurückführen.

Die höchsten Kornerträge in der Intensitätsstufe 2 mit konstant überdurchschnittlichen Leistungen an allen drei Prüforten erreichten die Sorten KWS Fidalgor (EU), KWS Wisdor (EU), SU Erling und KWS Tayo. KWS Serafino schnitt aufgrund der schwächeren Ertragsleistungen in Nornborn leicht unterdurchschnittlich in der Intensitätsstufe 2 ab. Die Neuzulassung SU Fred präsentierte sich an allen drei Prüforten ertragsgeschwächer.

In der Intensitätsstufe 1 erzielten vor allem SU Erling, KWS Fidalgor und KWS Tayo hohe Kornerträge. Die sortenbedingten Ertragsunterschiede waren 2025 aufgrund der Grenzdifferenz von 3 Prozent kaum signifikant. Aufgrund des höheren Krankheitsdruckes durch Braunrost und der Gras-Streifenkrankheit waren die Mehrerträge in Mehlingen durch Wachstumsregler und Fungizide mit durchschnittlich 17 Prozent am höchsten. In Herxheim hingegen traten maximal Mehrerträge von 4 Prozent auf.

Die Tausendkorngewichte fielen 2025 an allen drei Prüforten im Schnitt in der Intensitätsstufe 2 mit 34 bis 35 g ähnlich aus. Die Sorte KWS Serafino zeigte entsprechend ihrer Einstufung durch das Bundessortenamt unterdurchschnittliche Tausendkorngewichte. KWS Tayo, KWS Emphor und

Tabelle 3: LSV Winterroggen, Sorteneigenschaften

| Sorten | zugelassen seit | Hybrid-, Populations-, Synthetische Sorte | Ährenschneben | Reife | Pflanzenlänge | Lager | Halmknicken | Anfälligkeit für | | | | Ertragseigenschaften | | | | Qualitätseigenschaften | | | | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 gemeldet | | |
|--|-----------------|---|---------------|-------|---------------|-------|-------------|------------------|----------------|-----------|-------------------------|--------------------------------------|-----------------|--------------------|--------------------|------------------------|-------------------|----------|----------------|------|------|------|---------------|---------------------|------------------|
| | | | | | | | | Mehltau | Rhynchosporium | Braunrost | Mutterkorn ² | Bestandesdichte | Kornzahl / Ähre | Tausendkorngewicht | Kornertrag Stufe 1 | Kornertrag Stufe 2 | Hektolitergewicht | Fallzahl | Rohproteingeh. | | | | | Amylogr. Viskosität | Amylogramm Temp. |
| Empfehlungssorten zur Aussaat 2024 / Ernte 2025 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| KWS Serafino EU | 2017 | H | 5 | 5 | 5 | 6 | 6 | 4 | 4 | 6 | 3 | 6 | 6 | 4 | 6 | 7 | 5 | 8 | 4 | 9 | 8 | 1087 | 593 | 611 | 502 |
| KWS Tayo | 2020 | H | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 5 | 7 | 3 | 9 | 9 | 2303 | 2800 | 2436 | 1907 |
| 3-jährig geprüft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| SU Karlsson ¹ | 2023 | H | 5 | 5 | 5 | 5 | 6 | 4 | 5 | 4 | 4 | 6 | 6 | 5 | 8 | 8 | 6 | 7 | 5 | 7 | 6 | <1 | 142 | 632 | 511 |
| 2-jährig geprüft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| KWS Emphor | 2024 | H | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 5 | 4 | 3 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 5 | 8 | 3 | 8 | 9 | <1 | 452 | 969 | 485 |
| KWS Baridor | 2024 | H | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 5 | 7 | 3 | 7 | 7 | <1 | 160 | 240 | 240 |
| SU Erling ¹ | 2024 | H | 5 | 5 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 7 | 6 | 5 | 9 | 9 | 5 | 7 | 5 | 6 | 7 | / | / | / | 233 |
| 1-jährig geprüft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| KWS Fidalgor* EU | 2024 | H | 5 | 5 | 4 | 5 | 6 | / | 4 | 5 | 4 | 4 | 6 | 6 | 9 | 9 | | 7 | 3 | 7 | 6 | | | | |
| KWS Wisdor* EU | 2024 | H | 5 | 5 | 4 | 5 | 7 | / | 4 | 4 | 4 | 6 | 5 | 6 | 9 | 9 | | 7 | 3 | 8 | 6 | | | | |
| SU Fred ¹ | 2025 | H | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | / | 4 | 4 | 3 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 5 | 6 | 5 | 6 | 6 | / | / | / | 25 |
| Su Torvi** EU | 2025 | H | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | / | 4 | 5 | 4 | 6 | | 6 | 9 | 8 | | 6 | 5 | 6 | 6 | | | | |
| günstige Merkmalsausprägung | | | | | | | | | | | | schwächere Merkmalsausprägung | | | | | | | | | | | | | |

¹Sorte wird ausschließlich mit 10%iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht; ²Datengrundlage Resistenzprüfung (Hinweise zur Bewertung siehe Seite 23 der Beschreibenden Sortenliste 2024); **Datengrundlage SaatenUnion; *Datengrundlage KWS Lochow 2024



Bei Sorten mit geringerem Pollenschütungsvermögen wird durch eine Beimischung von Populationsroggen das Befallsrisiko für Mutterkorn gesenkt.

KWS Baridor erreichten tendenziell höhere Tausendkorngewichte. Die Hektolitergewichte lagen mit Ausnahme des Prüfortes Mehlingen deutlich über dem oft vom Handel geforderten 72 kg und lassen somit auf eine befriedigende Kornausbildung schließen. Positiv fiel hier vor allem KWS Fidalgor auf: Die Sorte erzielte im Sortenvergleich die höchsten Hektolitergewichte.

Die Fallzahlen beeinflussen die Mahlfähigkeit und Teigausbeute sowie die Krumenelastizität von Broten. Warme und trockene Abreifbedingungen führen zu hohen Fallzahlen, feuchte Witterungsverhältnisse über einen längeren Zeitraum hingegen zu niedrigen Fallzahlen, vor allem in Verbindung mit Lager. Fallzahlen < 100 sec. weisen auf hohe Enzymaktivitäten und Auswuchs hin. Der Handel fordert demzufolge häufig eine Mindestfallzahl von 120 sec (Brotroggen-Qualität). Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung lagen die Fallzahluntersuchungen der Prüforte und Prüfkandidaten noch nicht vor.

Leistungskonstanz und Umweltstabilität zählen

Auf das Ertragsvermögen einer Sorte in einem Jahr allein kommt es nicht an. Vielmehr ist die mehrjährige Leistungskonstanz, also die Ertragsstabilität, einer Sorte eines der wichtigsten Kriterien bei der Sortenwahl. Im mehrjährigen rheinland-pfälzischen Vergleich präsentiert sich die Sorte KWS Tayo besonders ertragsstark und leistungskonstant. KWS Serafino fehlen 5

Prozent Ertrag im Vergleich zu KWS Tayo (Bezug: Intensitätsstufe 2).

Die dreijährig geprüfte Verrechnungssorte SU Karlsson liegt ertraglich ebenso mit 4 Prozent hinter KWS Tayo. Von den zweijährig im LSV geprüften Sorten präsentieren sich vor allem SU Erling und KWS Emphor ertragsstark.

Sortenempfehlung für die Herbstsaat 2025

Bei der Sortenwahl sind Ertrags- und Qualitätssicherheit von großer Bedeutung. Neben der Ertragsstabilität sind hohe und sichere Fallzahlen sowie ein geringes Befallsrisiko für Mutterkorn wichtige Kriterien. Leider ist die Fall-

zahlstabilität bei Winterroggen im Gegensatz zum Winterweizen nicht vom Bundessortenamt beschrieben. Zusätzlich ist eine gute Standfestigkeit im Zusammenhang mit der Sicherung der Fallzahlen eine wichtige Forderung. In Bezug auf die Begrenzung des Fungizidaufwandes ist eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen alle relevanten Blattkrankheiten gewünscht.

Für die Aussaat im Herbst 2025 (für die Ernte 2026) werden für Rheinland-Pfalz die Winterroggensorten KWS Tayo und KWS Serafino empfohlen.

Katja Lauer, Leitung Fachgruppe Pflanzenbau, Abteilung Agrarwirtschaft, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück